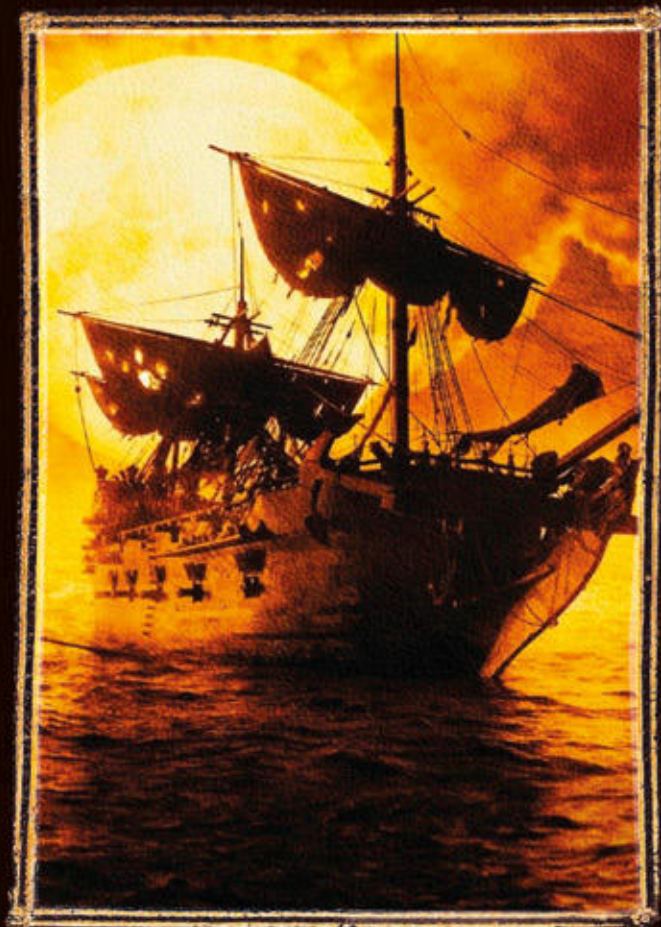


Disney IN CONCERT

PIRATES *of the* CARIBBEAN

THE CURSE OF THE BLACK PEARL



CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA
CHRISTIAN SCHUMANN • LEITUNG

5.-7. APRIL 2019
KKL LUZERN • KONZERTSAAL

PRESENTATION LICENSED BY



LIEBE FILMMUSIK-FREUNDE



Johnny Depp eroberte 2003 als Captain Jack Sparrow weltweit die Kinoleinwände im Sturm. Disneys «Pirates of the Caribbean: The Curse of the Black Pearl» von Regisseur Gore Verbinski vereint Abenteuer, Witz, Mystery-Horror, Romantik und exotisches Karibik-Flair in einem süffisanten Unterhaltungs-Cocktail. Dieser Genremix wird auch in der Filmmusik der Komponisten Hans Zimmer und Klaus Badelt mitreissend reflektiert. Von der inzwischen ikonischen Titelmelodie, dem *Jack Sparrow's Theme*, über mysteriös-gruselige Momente und rasante Action bis hin zum dramatischen und gefühlsbetonten Finale umspannt die Musik sämtliche Facetten des visuell berauscheden Leinwandgeschehens.

In «The Curse of the Black Pearl» (Drehbuch von Ted Elliott & Terry Rossio; Screen Story von Ted Elliott & Terry Rossio mit Stuart Beattie und Jay Wolpert) fällt das alles geliebte Segelschiff von Captain Jack Sparrow (Johnny Depp), die Black Pearl, in die Hände von dessen Rivalen Captain Barbossa (Geoffrey Rush). Mit ihr jagt Barbossa mit seiner raubeinigen Piraten-Mannschaft dem Goldschatz des spanischen Konquistadors Hernán Cortés nach. Denn auf besagtem Goldschatz liegt ein grausiger Fluch, den es zu brechen gilt. Jack will jedoch seine 'Pearl' zurück haben. Zusammen mit dem Waffenschmied-Gesellen Will (Orlando Bloom) sucht er die Pirateninsel Tortuga auf, wo Jack eine Besatzung für sein anstehendes Abenteuer zusammentrommelt. Der rechtschaffene Will macht dieses Spiel mit, denn ihm geht es darum, die Liebe seines Lebens, Elizabeth (Keira Knightley), die sich ebenfalls in den Händen Barbossas befindet, zu befreien. Die Verfolgung der Black Pearl führt Captain Sparrow und seine Crew auf die Isla de Muerta. Dort findet Jack seine geliebte 'Pearl' vor Anker liegend und in der Höhle der Isla de Muerta ist der legendäre Goldschatz von Cortés versteckt. Doch Barbossa und seine raubeinige Piraten-Crew gedenken nicht, Sparrow und seinen Leuten die Habseligkeiten kampflos zu überlassen.

Im Namen der Musikerinnen und Musiker des City Light Symphony Orchestra und dem musikalischen Leiter Christian Schumann wünsche ich Ihnen einen vergnüglichen Konzertabend.

Pirmin Zängerle
City Light Concerts

PIRATES OF THE CARIBBEAN

THE CURSE OF THE BLACK PEARL

TEIL I

Fog Bound

*

Smitten Will – Captain Jack Sparrow

*

Rule Britannia

*

Corset Problems

*

No Real Ship

*

Concerto Grosso – Liz Falls, Medallion Calls

*

Jack's Escape

*

Breaking the Chains

*

Sword Fight, Part I

*

Sword Fight, Part II

*

The Dog is Never Going to Move

*

Black Pearl Arrives

*

Sacking the Village – Liz Hides

*

Sacking the Village, Part II

*

You Know Nothing of Hell

*

Boarding the Dauntless

*

Commandeering the Interceptor

*

Tortuga – Pirate's Musk-Bar Music

*

I'm Going After the Black Pearl

*

The Captain's Table

*

Story of the Medallion – Moonlight Serenade – You'd Better Start Believin'

*

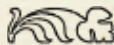
We're Catching Up

PAUSE

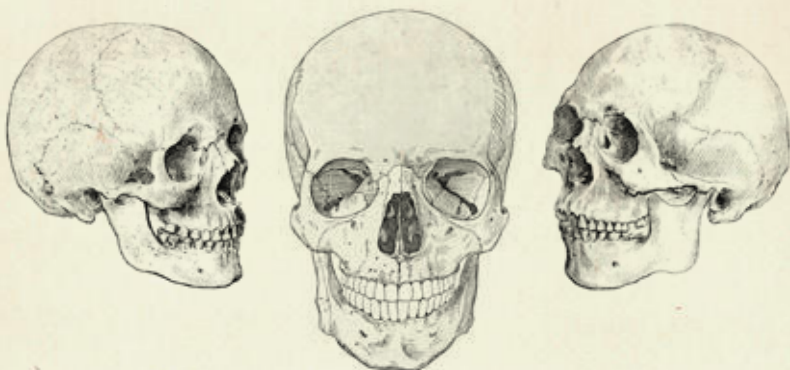
TEIL II

Time to Go, Poppet
*
Jack's Legend
*
The Grotto – Blood Ritual
*
Curse is Still Upon Us
*
Not More Pirates – WKeet to the Code
*
Transitional Cue
*
Will Bandages Elizabeth's Hand
*
Ship to Ship Chase
*
Ship to Ship Battle
*
Will Trapped
*
Elizabeth Walks Plank
*
Welcome to the Caribbean
*
A Ship is Freedom
*
Bootstrap Bill – Nothing I'd Lament...
*
Jack Rows to Pirate Cave
*
Cuz it Was Mr. Sparrow who Said
*
Until the Opportune Moment
*
Underwater March – Pirates Attack
*
Bloody Pirates – Curse Reversed
*
Will Recues Jack
*
Happy Ending – Happy Outro – End Credits

ENDE



„DAS PIRATENGENRE FILMMUSIKALISCH NEU DEFINIEREN“



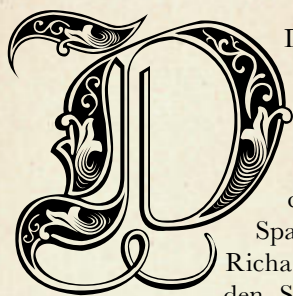
Die Piraten Hollywoods fochten und segelten während ihrer Genre-Hochblüte in den 1940er und frühen 1950er Jahren zu euphorischen, kindlich-verspielten und überschwänglichen Filmmusiken. So beliebt diese Kompositionen von legendären Komponisten wie Erich Wolfgang Korngold (u.a. «The Sea Hawk» von 1940) und Clifton Parker (u.a. «Treasure Island» von 1950) waren, so war für die Produzenten von «Pirates of the Caribbean»

schon beim 1. Teil dieser Serie klar, dass die Filmmusik wie auch der Film selbst die herkömmlichen Piratengenre-Pfade verlassen musste. Das Piratenabenteuer brauchte einen zeitgemässeren Anstrich – filmisch wie musikalisch.

Seit Jahren pflegte der Produzent Jerry Bruckheimer eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Filmmusikstudio Remote Control, das seit 2003 von Hans Zimmer geführt wird. Nachdem Hans Zimmer, Klaus Badelt und Lisa Gerrard eine erfolgreiche und im Klang frische Filmmusik für den im Sandalenfilmgenre verankerten Hit «Gladiator» (2000) komponierten, erschien eine Anfrage zum Aufpeppen der Piratenfilmmusik nur logisch.

So konnten Regisseur Gore Verbinski und Produzent Bruckheimer den Komponisten Klaus Badelt, der damals bei Remote Control gearbeitet hat, gewinnen. Hans Zimmer steuerte die Hauptthemen der Filmmusik bei und fungierte als Produzent.

Aufgrund der turbulenten Postproduktions-Phase des Films «The Curse of the Black Pearl» und dem verbleibenden, knappen Zeitfenster von nur rund 30 Tagen für die eigentliche Kompositionsarbeit haben Badelt und Zimmer ein ganzes Team von Musikern und Komponisten von Remote Control um sich geschart, um den musikalischen Anforderungen innert gesetzter Frist gerecht werden zu können.



Die Filmmusik musste die Action, den Schalk, die Romantik, den Grusel-Faktor und die Piraten-Seefahrer-Gefühle reflektieren, dem bisherigen Piraten-Genre jedoch auch ein selbstironisches Schnippchen schlagen. Dass sich Johnny Depp für die Verkörperung der Figur von Captain Jack Sparrow am Bühnenverhalten der Rock-Legende Keith Richards (von den Rolling Stones) orientierte, brachte ihm den Status des Rockers unter den Piraten ein. Diese Eckpfeiler anhand der erzählten Geschichte und der gewählten Darstellung gaben der Musik eine Stossrichtung vor. Badelt und sein Team reicherten den traditionellen Orchesterklang mit brachialer Perkussion und Synthesizer-Effekten an – ein Hauch von Rockmusik sollte Jack Sparrow und seine Besatzung auf deren Abenteuer begleiten. Hans Zimmer sagte in einem Interview rückblickend: „Wir haben versucht, das Piratengenre filmmusikalisch neu zu erfinden und das machte ausserordentlichen Spass.“

Doch auch von Seiten der gleichnamigen Themenpark-Attraktion, auf der die Filmidee basiert, und aufgrund der zeitlichen Verankerung der Filmhandlung kamen weitere Musikelemente hinzu: Zum einen untermalt Musik komponiert von Craig Eastman mit Lokalkolorit-Charakter, angeführt von Harmonika und Fidel, die teils wüsten Gelage-Szenen im Piratendorf Tortuga; zum anderen erklingen während den höfischen Szenen klangschöne Auszüge aus dem Schaffen von Georg Friedrich Händel. Und natürlich darf auch der beliebte Piratensong *Yo ho! (A Pirate's Life for me)* nicht fehlen. Dieses Lied wurde im Jahr 1967 extra für die gleichnamige Disney Themenparkattraktion von George Bruns komponiert, mit einem Text von Xavier Atencio. Die legendären Zeilen werden im Film drei Mal von verschiedenen Schauspielern gesungen.

Diese Source-Elemente waren gegeben und mussten für das stimmige Ganze berücksichtigt werden. Das Resultat überzeugte die Produzenten und Kinogänger mit einem energetischen wie episch-romantischen Mix, welcher auf starken Themen aufbaut.

Dieses entwickelte Themenfundament wurde von Komponist Hans Zimmers für die Musik der Fortsetzungen «Pirates of the Caribbean: Dead Man's Chest» (2006), «Pirates of the Caribbean: At World's End» (2007) und «Pirates of the Caribbean: On Stranger Tides» (2011) beibehalten und weiterentwickelt. Zudem bildete es auch die Basis für Geoff Zanellis Filmmusik zum fünften Teil der Piraten-Saga, «Pirates of the Caribbean: Dead Men Tell no Tales» (2017).

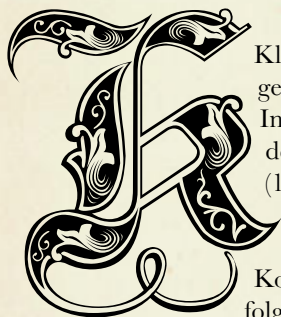
Basil Böhni

Freischaffender Journalist für Film und Filmmusik



KLAUS BADELDT

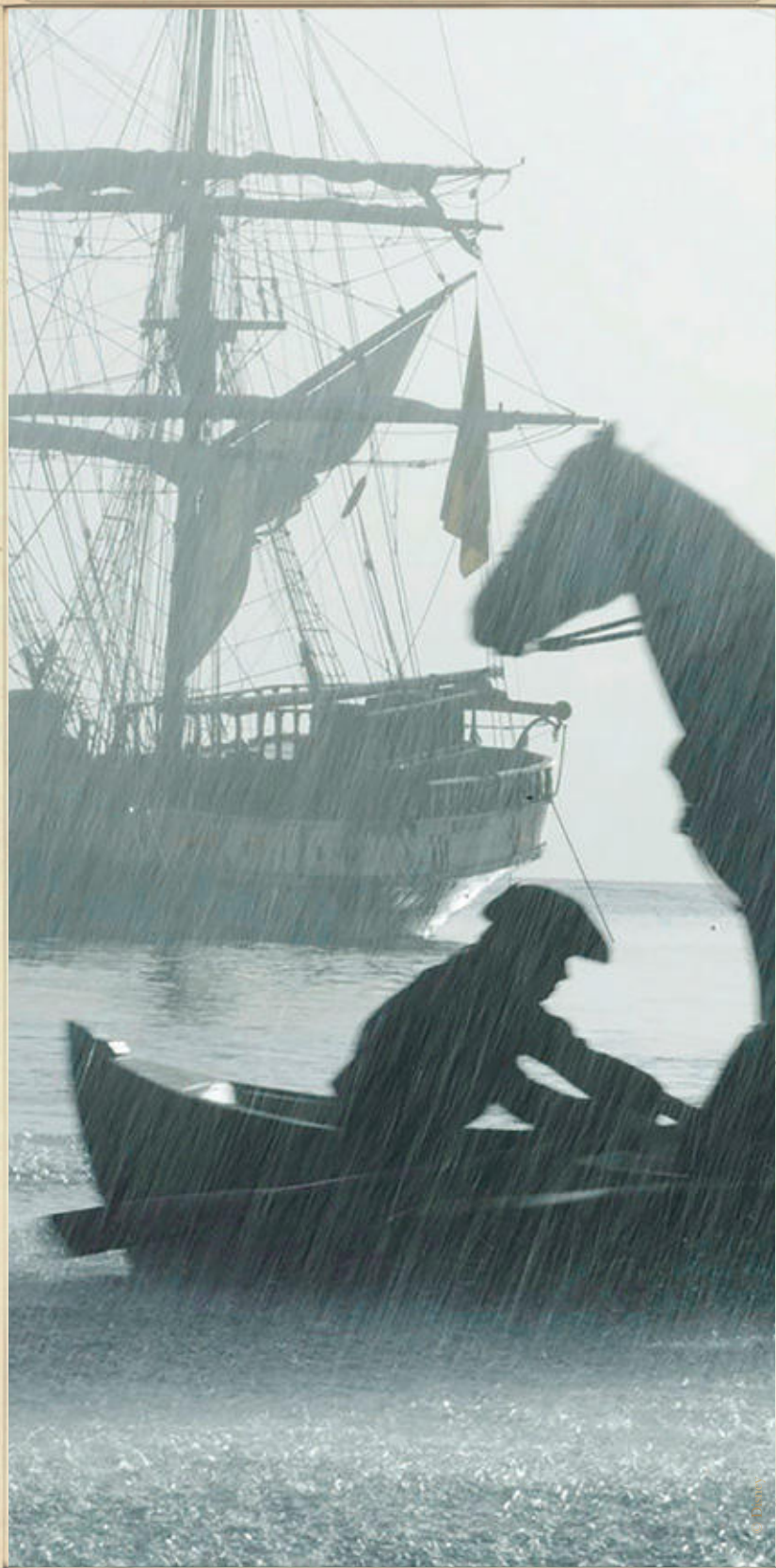
KOMPONIST



Klaus Badelt wurde 1968 in Frankfurt am Main geboren. Nach seiner Gymnasialzeit betonte er sein Interesse für Technik, Computer und Software anhand der Mitbegründung der concept-computer GmbH (1989). Doch sein Herz schlug für die Musik und so wendete er sich 1992 von diesem Unternehmen ab. In Mannheim begann er seine Musikkarriere als Komponist für Videospiele und Werbefilme. Schon bald folgten die ersten Aufträge für das Fernsehen. Besonders mit seinen Kompositionen für die TV-Knüller «Peter Strohm» (1995) und «Tatort» (1998) konnte er Erfolge verbuchen.

Während einer Los Angeles-Reise 1997 stattete er dem Musikstudio Media Ventures (heute Remote Control) von Komponist Hans Zimmer aufgrund gemeinsamer Interessen im Bereich der Synthesizer-Arbeiten einen Besuch ab. Dies führte zu einer Praktikumsstelle an Zimmers Seite. Damit eröffnete sich Badelt die Gelegenheit, an Filmen wie «The Peacemaker» (1997), «Gladiator» (2000) und «Hannibal» (2001) mitzuarbeiten. Mit «The Time Machine» (2002) gelang ihm der Komponisten-Solo-Durchbruch in Hollywood. Es folgte 2003 Disneys «Pirates of the Caribbean: The Curse of the Black Pearl».

Inzwischen hat sich Badelt mit dem eigenen Unternehmen „Theme Park Studios“ in Paris und Peking niedergelassen. Seine Vielfältigkeit stellte er als Komponist, Arrangeur sowie als Produzent von Live-Bühnen-Shows, Popmusik-Aufnahmen, der Schlusszeremonie für die Olympiade in Peking im Jahr 2008 oder dem Wiener Aids Charity Event „Life Ball“ unter Beweis. Zudem schrieb Badelt für die historische Stadt Xi'an die Oper „Terracotta Warriors“, die 2010 auf dem Gelände des Unesco Weltkulturerbes Premiere feierte. Zu weiteren gepriesenen Soundtracks zählen der chinesische Fantasy-Film «The Promise» (2005). Zudem komponierte er die Musik zu zahlreichen französischen Produktionen wie «Pour elle» (2008), «Le petit Nicolas» (2009), «L'arnacoeur» (2010) und «La guerre des boutons» (2011).





HANS ZIMMER

KOMPONIST HAUPTTHEMEN & MUSIKPRODUZENT



Hans Zimmer wurde 1957 in Frankfurt am Main geboren. Sein Schaffen als Filmkomponist brachte ihm bis dato einen Oscar, zwei Golden Globe Awards und vier Grammys ein – um nur die wichtigsten Auszeichnungen der Filmbranche zu nennen. Zudem wurde er 2011 mit einem Stern auf dem Hollywood Walk of Fame geehrt.

Schon als Kind war Hans Zimmer der Musik zugetan, wobei er nie eine akademische Musikausbildung machte, doch tat dies dem Erfolg des strebsamen und viel interessierten Quereinsteiger-Musikers keinen Abbruch.

Hans Zimmer startete seine Komponistenkarriere unter anderem mit dem Schreiben von Werbe-Jingles. So lernte er in London den Filmkomponisten Stanley Myers kennen. Myers lehrte Zimmer, der 1980 sein Assistent wurde, vieles über das Komponieren für ein Orchester. 1989 machte Hans Zimmer mit seiner Musik für den Film «Driving Miss Daisy» auf sich aufmerksam.

Der komplette Durchbruch in Hollywood folgte wenig später. Für die Filmmusiken zu «Black Rain» (1989) und «Backdraft» (1991) wartete Zimmer mit einer innovativen Kombination von Orchester- und Synthesizer-Klängen auf und schuf damit einen neuartigen Action-Filmmusik-Stil, der das Filmmusikschaffen in den Folgejahren ausserordentlich prägte.

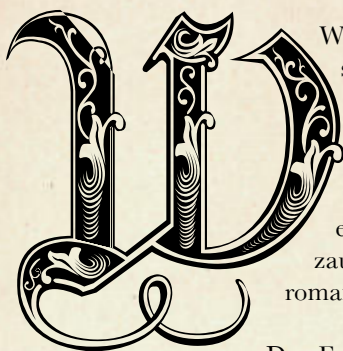
Seither vertonte Zimmer etliche Mega-Hits wie die «Pirates of the Caribbean»-Reihe (2003–2011), «The Lion King» (1994), «Gladiator» (2000), die «Dark Knight»-Trilogie (2005–2012; 2005–2008 mit James Newton Howard co-komponiert), die «Sherlock Holmes»-Remakes (2009–2011), «Man of Steel» (2013), «Interstellar» (2014) und «Blade Runner 2049» (2017; co-komponiert mit Benjamin Wallfisch).

Seit 2003 leitet Hans Zimmer das Filmmusikstudio Remote Control Productions in Los Angeles, wo er auch seit Jahren lebt. Zu Zimmers jüngsten Arbeiten zählen «Dunkirk» (2017) und «Widows» (2018). Für das laufende Jahr steuert er die Musik zur Realverfilmung von «The Lion King» (2019) und zum Action-Kracher «X-Men: Dark Phoenix» (2019) bei.





CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA

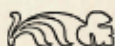


Wenn sich das Licht im Konzertsaal abbildert, setzen die Musikerinnen und Musiker des City Light Symphony Orchestra zum leuchtenden Spiel an. Sonores Blech, virtuosos Flötenspiel, warme Holzbläser, schwelgerische Streicher und knackige Perkussion lassen Klangfarben erstrahlen, setzen emotionale Akzente und zaubern magische Musikmomente in den Raum – romantisch, verspielt, bedrohlich und temporeich.

Der Fokus der Konzertserie City Light Concerts und damit des City Light Symphony Orchestra liegt auf der Live-Darbietung von Filmmusik – taktgenau gespielt zum Film auf der Grossleinwand oder in Highlight-Auszügen im Rahmen von Themenkonzerten. Damit kommt der Filmmusik im Konzertsaal eine Präsenz zu, die ihre stilistische Vielfalt und emotionale Wucht substanziell hervorstreicht und den Film in neuer Intensität erleben lässt. Dabei reicht das Repertoire von weltberühmten Filmmusiken gefeierter Klassiker bis hin zu mitreissenden, stimmungsvollen Partituren komponiert für die Hollywood-Blockbuster von heute.

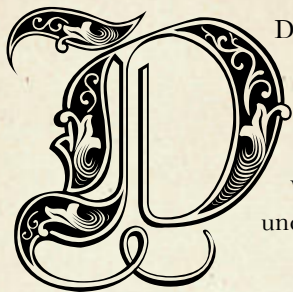
Das City Light Symphony Orchestra wurde im Zuge der Lancierung des Labels City Light Concerts im Herbst 2018 gegründet. Es ist ein in Luzern beheimatetes Projektorchester, das sich entsprechend der benötigten Besetzung der jeweiligen Konzertprojekte in flexibler Grösse präsentieren kann – von vollbesetztem oder gar erweitertem Sinfonieorchester bis hin zu Kleinformationen. Dabei engagieren sich professionelle Musikerinnen und Musiker aus der Schweiz und dem nahen Ausland, die jeweiligen Kompositionen in perfektem Zusammenspiel den Zuhörerinnen und Zuhörern zu präsentieren. Die musikalische Leitung kommt projektbezogen international angesehenen Dirigenten mit vielfältiger, mehrjähriger Erfahrung im Umgang mit konzertanten Filmmusik-Produktionen zu – u.a. Ernst van Tiel, Kevin Griffiths, Christian Schumann, Anthony Gabriele und Thiago Tiberio.

Mit der Konzertsaison 2018/19 setzt das City Light Symphony Orchestra zu seinem Auftakt an. Mit den Weltpremieren von «The Hunger Games» – in Concert und «How to Train Your Dragon» – in Concert im Herbst 2018 konnte es sogleich während den ersten Monaten mit fulminantem Tutti aus den Federn der preisgekrönten Komponisten James Newton Howard und John Powell aufspielen. Es folgten vielbeachtete Live-Aufführungen von Filmen wie «The Age of Innocence», «Love Actually», «Casino Royale» sowie die Schweizer Premiere von Disneys opulenter Live-Action Verfilmung von «Beauty and the Beast».



CHRISTIAN SCHUMANN

DIRIGENT



Die Neue Zürcher Zeitung nennt Christian Schumann „einen leuchtenden Stern der neuen deutschen Dirigentengeneration“. Schumann positionierte sich als moderner und facettenreicher Dirigent. Er dirigiert Opern und sinfonische Werke ebenso wie zeitgenössische Kompositionen und Live-Filmmusik-Aufführungen weltweit.

In der Saison 2017/18 dirigierte Christian Schumann zwei «James Bond»-Filmkonzerte in der renommierten Elbphilharmonie in Hamburg, gefolgt von Sinfonie- und Filmmusikkonzerten in den Niederlanden, darunter das Concertgebouw in Amsterdam. Zudem dirigiert er u.a. „in Concert“-Aufführungen der «Harry Potter»-Filme, «The Jungle Book» und von «Star Wars – A New Hope».

Christian Schumann erlangte internationale Bekanntheit, als er in der International Conducting Competition in Budapest den ersten Preis gewann. Im Anschluss daran erhielt er ein Stipendium der International Allianz Academy (für Conductors Scholarship), das zu zahlreichen wichtigen Debüts führte, darunter mit dem London Philharmonic Orchestra und dem Philharmonia Orchestra in der Royal Festival Hall in London. Seither arbeitete er mit einer Reihe bedeutender Orchester wie der Staatskapelle Dresden, dem WDR Rundfunkorchester Köln, dem MDR Sinfonieorchester, den Münchner Symphonikern und dem Brussels Philharmonic zusammen.

Zudem arbeitete Schumann mit neuen, jungen Musikformationen wie dem Ensemble Intercontemporain und dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik. In der vergangenen Saison debütierte er mit dem Helsinki Philharmonic Orchestra und dem Turku Philharmonic, dem Hungarian Radio Symphony Orchestra und dem Orchestre Philharmonique de Nice. Zu den Opern-Highlights gehört die neue Produktion von Peter Eötvös' Oper „Tri Sestri“ im Teatro Colón.

Christian Schumann hat zahlreiche Aufnahmen für Film und Videospiele geleitet, darunter die Originalmusik von Pascal Schumacher für «L'enigme» mit dem WDR Rundfunkorchester Köln und Michael Obsts Partitur für «Nosferatu» (1921). Zudem dirigierte Schumann die Aufnahmen der Musik zu «Battlefield 1» (2016) und «Battlefield 5» (2018) von Johan Söderqvist mit dem Philharmonia Orchestra in den renommierten Abbey Road Studios.

Schumann machte seinen Master of Arts an der Franz Liszt Universität Weimar mit Hauptfach Dirigieren und Komposition (2007). Seine Professoren waren Nicolas Pasquet und Michael Obst.

SPECIAL THANKS

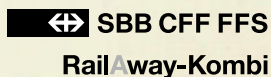
KLAUS BADEL
COMPOSER SCORE

HANS ZIMMER
COMPOSER MAIN THEMES & PRODUCER

MEG ROSS & ROYD HASTON
WALT DISNEY MUSIC COMPANY

ENNO MÜLLER-STEPHAN
THE WALT DISNEY COMPANY
GERMANY, SWITZERLAND, AUSTRIA

PARTNER



MEDIENPARTNER

Luzerner
Zeitung



frame

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

IM KKL LUZERN

4./5. Mai 2019

«Apollo 13»

1. Juni 2019

«Hollywood in Concert - From the Earth to the Moon and Beyond»

2. Juni 2019

«Star Trek» (2009)

6. – 8. Dezember 2019

«Skyfall»


CITY LIGHT CONCERTS

Pirmin Zängerle: Geschäftsführer
Vera Gros: Orchesterdisposition
Sarah Fankhauser: Kartenverkauf
Ramona Brunner: Kartenverkauf
Dominik Rosenberg: Stagemanager
Basil Böhni: Sponsoring & Social Media

Veranstalter

City Light Concerts
Hirschengraben 15
6003 Luzern

Infos

www.citylightconcerts.ch
www.facebook.com/citylightconcerts 
www.instagram.com/citylightconcerts 

Impressum

Konzeption: Pirmin Zängerle
Redaktion: Basil Böhni
Gestaltung: K-Wer-K.ch
Druck: Multicolor Print AG
Auflage: 3000

